



NEWSLETTER zur Modernisierung 1-2017

SEHR GEEHRTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, ELTERN, ANGEHÖRIGE UND GESETZLICHE BETREUER,

ein lang gehegter Wunsch der Lebenshilfe Werkstatt geht heuer in Erfüllung.

Im Januar 2017 erreichte uns ein Schreiben der bayerischen Sozialministerin Emilia Müller, in dem sie uns **die staatliche Förderung unserer beabsichtigten Modernisierungsmaßnahme der Hauptwerkstatt Scharnitzstraße zusagt.**

Die bewilligte Förderung wird einen erheblichen Teil der benötigten Finanzmittel von rund 18 Millionen € abdecken. Auf dieser Grundlage haben die Gesellschafter der Lebenshilfe Werkstatt GmbH beschlossen, dass wir **noch 2017 mit der umfassenden Modernisierung der Hauptwerkstatt zu beginnen.** Damit starten wir in eine der aufregendsten Phasen in der Geschichte der Lebenshilfe Werkstatt GmbH und legen gleichzeitig den Grundstein für die Arbeit der nächsten Jahrzehnte.

Wir sind sofort mit unserem Planungsteam wieder in die Vorbereitung der Modernisierungsmaßnahme eingestiegen.

VORBEREITUNG DER MODERNISIERUNG

Je mehr sich das verantwortliche Planungsteam mit den Details der Baumaßnahmen befasst hat, desto mehr wurden allen klar, mit welchen **Belastungen während der Bauphase** zu rechnen sein wird. Diese reichen von Lärm durch Tausende von Einzelbohrungen zur Ertüchtigung der Statik und durch Abbruch- und Bauarbeiten, über Staub- und Schmutzbelästigung bis hin zu erheblichen Gefährdungen bei der Beseitigung von Schadstoffen. Auch beträgt die Bauzeit **mehr als vier Jahre** bei einem Umbau im laufenden Betrieb. Die damit verbundenen Beeinträchtigungen über diesen langen Zeitraum machen uns allen große Sorgen.

Deshalb haben wir mit Zustimmung unserer Gesellschafter, die großen Wert auf die Rücksichtnahme der

Menschen mit Behinderung legen, und mit Unterstützung des Werkstattrates und des Eltern- und Angehörigenbeirates beschlossen, **dass eine komplette Auslagerung der Hauptwerkstatt die bestmögliche Lösung darstellt.** Diesen Plan werden wir nun umsetzen. Auch wenn wir dafür nicht unerhebliche Mittel für Anmietung großer Räumlichkeiten aufwenden müssen, ist dies in unseren Augen die beste Entscheidung und eine gute Investition in die Menschen, die uns anvertraut sind.

Durch die Auslagerung verkürzt sich zudem die Bauzeit auf voraussichtlich zweieinhalb Jahre. So können wir dann auch viel früher wieder in modernen Räumlichkeiten arbeiten.

Um die Auslagerung der kompletten Hauptwerkstatt realisieren zu können, müssen wir den Betrieb auf verschiedene Bereiche und Standorte aufteilen. Wir haben uns bei der Anmietung der Räumlichkeiten bemüht, möglichst in unmittelbarer Nähe anderer Standorte geeignete Räume zu finden. Auch werden uns andere Institutionen unter ihrem Dach ideale Bereiche zur Verfügung stellen.

AKTUELLE GROBPLANUNG

- Die **Förderstättengruppen** ziehen in derzeit leer stehende **Förderstättenräume im Münchner Förderzentrum Giesing**, das zur Stiftung ICP München gehört. Durch eine Erweiterung dieses Förderzentrums im vergangenen Jahr stehen hier aktuell zwei Gruppenräume mit entsprechenden Sanitärräumen zur Verfügung.
- **Der Berufsbildungsbereich und alle Montagegruppen samt den Förderbereichen** siedeln in den **Sirius Business Park** in der Rupert-Mayer-Straße um. Hier betreiben wir bereits die Werkstatt für Menschen mit seelischer Behinderung. Im gleichen Gebäude konnten wir ausreichend Räumlichkeiten für die genannten Gruppen, einen Pausenraum, Zimmer für arbeitsbegleitende Angebote, Verwaltungsräume etc. anmieten. Wir werden dort das öffentliche Casino für die Verpflegung nutzen. **Das Gelände verfügt über S- und U-Bahnanschluss (Siemenswerke bzw. Obersendling) und ist nur wenige Kilometer von der Scharnitzstrasse gelegen.** Das bedeutet, dass es auch für unsere Selbstfahrer gut erreichbar ist. Wir werden bei Bedarf aber auch den Fahrdienst der Firma Köhler umstellen.



- **Das Lager, der Vorrichtungsbau und die Metallabteilung ziehen in unsere Zweigwerkstatt Lerchenau um.** Hier bekommen wir durch die Anmietung der Nachbarhalle Platz für diesen Schritt. Durch die bereits bestehende Werkstatt sind alle weiteren Voraussetzungen schon gegeben.
- **Verschiedene Aufträge werden von unserer Zweigwerkstatt Putzbrunn übernommen.** Hierhin besteht auch die Möglichkeit des Wechsels, falls dies die Wohnortnähe ermöglicht.

GELEGENHEITEN ZUR INFORMATION

Soweit die Rahmenplanungen. Der Auszug aus der Hauptwerkstatt in Scharnitzstraße wird sicher für jeden andere Auswirkungen und Änderungen mit sich bringen, die wir gerne auch individuell besprechen.

So haben wir folgendes Vorgehen geplant, um wirklich jedem Informationsbedarf gerecht zu werden:

- Information der Mitarbeiter (ehemals Beschäftigte)
- in Gruppengesprächen
- Informationsabende für Angehörige, Betreuer je Arbeitsgruppe/-bereiche
- Informationsabende für Angehörige, Betreuer im Berufsbildungsbereich und der Förderstätte
- Einzelgespräche nach Bedarf

Ihren **persönlichen Informationstermin** finden Sie im beigefügten Begleitschreiben. Informationen zum Thema Modernisierung erkennen Sie immer am **orange-gefarbenen** „Modernisierungs-Logo“.



Wir planen derzeit die **Auslagerung in einzelnen Schritten bis Ende August 2017** umzusetzen und rechnen mit dem Wiedereinzug spätestens im Dezember 2019.

Wir wissen, dass dieser Schritt der Komplettauslagerung Belastungen mit sich bringt und sicher auch bei vielen Bedenken und vielleicht auch Befürchtungen auslöst. **Es ist aber auf jeden Fall der Weg, der nach reiflicher Überlegung die wirklich beste Lösung ist.** Wir hoffen, dass Sie unsere Meinung teilen und mit uns gemeinsam positiv in diese Phase starten. Gemeinsam können wir nicht nur diese Zeit meistern, sondern auch die Grundlage für eine solide Zukunft der Lebenshilfe Werkstatt München mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern legen.

Bitte nutzen Sie den Informationsabend und zögern Sie nicht, mit uns ins Gespräch zu gehen und auch im Gespräch zu bleiben.

Wir werden Sie regelmäßig über den Fortgang der Modernisierung informieren.

Andreas Jehn
Geschäftsführung



Friedrich Pietsch
Werkstatttrat



Gudrun Oßmann
Eltern- und Angehörigen-
beirat



München, im Februar 2017